

## Realisierungsvorschläge für das 4. Kurshalbjahr im Abitur 2017 und 2018

Realisierungsvorschlag 1	
Textgrundlage/ epischer Text des 20./21. Jahrhunderts	Franz Kafka, <i>Die Verwandlung</i> (e 1912)  kanonischer Text/Klassiker des 20. Jahrhunderts
Aspekt des Schwer- punkts „im Kontext neuer Medien“	Adaption und Transformation von Klassikern durch neue Medien
Grundidee	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Transformation von Kafkas Klassiker „Die Verwandlung“ in das Medium der Schrift-Bild-Kombination (Graphic Novel) und in ein audio-visuelles Medium (You tube-Video) und gelangen über den Vergleich von Gestaltungsaspekten (hier: Körperdarstellung und Erzählverhalten) zu a) vertieften Einsichten in den Ausgangstext und b) einem Verständnis der Wechselwirkung zwischen Medium und transportierten Inhalten bzw. Deutungen.
Texte/Medien	<p><b>Franz Kafka, Die Verwandlung (1912)/Titelblatt der Erstausgabe<sup>1</sup>/Zitat Kafkas zur Illustration des Buchumschlags<sup>2</sup>:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht der Ereignisse aus der Sicht Gregors (interne Fokalisierung/personales Erzählen), der Teil der erzählten Welt ist; Diskrepanz zwischen der z. T. teilnahmslosen Berichterstattung und der unerhörten Begebenheit → <b>Verunsicherung des Lesers</b></li> <li>• Aussehen Gregors als Unbestimmtheitsstelle, u. a. als Resultat aus der beschränkten Sicht der Erzählinstanz auf den eigenen Körper, Korrespondenz mit Kafkas Aussage hinsichtlich der Illustration des Buchumschlags, keine exakte Benennung des Tieres → <b>unmittelbare Vorstellungsbildung vom Ungeziefer wird erschwert</b></li> <li>• chronologische Darstellung mit Rückblenden auf Gregors Leben → <b>Eröffnung eines Deutungshorizonts: Leben vor der Verwandlung als Ursache für die Verwandlung</b></li> <li>• im Ganzen düstere und bedrohliche Atmosphäre → <b>existenzielle Verunsicherung der Figur/des Menschen in der Moderne</b></li> <li>• Wechsel des Erzählverhaltens und der Atmosphäre nach Gregors Tod: An die Stelle der internen Fokalisierung und der düsteren, bedrohlichen Atmosphäre treten narrativ eine übergeordnete Erzählinstanz sowie inhaltlich eine Aufbruchsstimmung → <b>Korrespondenz von Inhalt, Erzählverhalten und Stimmung</b></li> </ul>

<sup>1</sup> <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/71/Metamorphosis.jpg>

<sup>2</sup> „Das Insekt selbst kann nicht gezeichnet werden. Es kann aber nicht einmal von der Ferne aus gezeigt werden.“ (Franz Kafka: Briefe 1914-1917, Frankfurt: Fischer, 2005, S. 145).



## Realisierungsvorschläge für das 4. Kurshalbjahr im Abitur 2017 und 2018

⇒ ERZÄHLVERHALTEN UND OFFENHEIT VON GREGORS AUSSEHEN ERZEUGEN BEIM LESER EINE EXISTENZIELLE VERUNSICHERUNG, DIE DEM INHALT DES ERZÄHLTEN ENTSPRICHT

**Eric Corbeyran, Richard Horne: Die Verwandlung. München; Knesebeck, 2010.**

- Paratextuelle Rahmung durch großformatige, naturalistische Abbildung einer Schabe und populärwissenschaftliche Ausführungen zur Schabe in der vorderen und hinteren Umschlagklappe → **bewusster Bruch mit Kafkas Darstellungsverbot<sup>3</sup>/Unbekümmertheit im Umgang mit der literarischen Vorlage, Reduzierung des offenen Deutungsraums durch Visualisierung bereits im Vorfeld des eigentlichen Textes**
- naturalistische Darstellung von Gregor und Änderung des Erzählverhaltens durch Visualisierung Gregors aus der Außensicht (Wechsel von Totale, Halbtotalen und Naheinstellung)<sup>4</sup>; nur vereinzelt Versuch, die interne Fokalisierung durch ‚halbsubjektive Bilder‘ einzufangen → **ggf. Erschwerung einer Identifikation mit Gregor**
- tendenziell schwer zu vereinbarende Darstellung der Schabe in Kombination mit (intern fokalisierten) menschlichen Gedanken<sup>5</sup> → **Betonung der Ungeheuerlichkeit des Geschehens/des radikalen Bruchs, den die Verwandlung darstellt**
- Verwendung von Originaltextteilen, aber: Kürzung des ersten (berühmten) Satzes<sup>6</sup> → **Mischung zwischen Werktreue und Unbekümmertheit im Umgang mit der literarischen Vorlage**
- Beibehaltung der chronologischen Darstellung mit Rückblenden, in denen Gregor als Mensch dargestellt ist<sup>7</sup> → **Herstellen eines Deutungszusammenhangs zwischen beruflicher Existenz/Dasein und Verwandlung**
- Ähnlichkeit zwischen dem in Rückblenden als Mensch dargestellten Gregor und Kafka<sup>8</sup> → **Naheliegen eines biographischen Deutungsparadigmas**
- Spiegelung der im Ganzen düsteren und bedrohlichen Atmosphäre durch triste Schwarz-Weiß-Farbgebung und Lichtregie mit Betonung von Dunkelheit und Schattenflächen; veränderte Farbgebung nach Gregors Tod<sup>9</sup> entspricht der veränderten Familiensituation (und dem veränderten Erzählverhalten) → **Farbgebung als Interpretationsverstärker**

<sup>3</sup> Zugleich fügen Corbeyran/Horne aber auch Illustrationen ein, die Kafkas eigenen Vorstellungen von einem Buchumschlag entsprechen. Kafka: „Wenn ich für eine Illustration selbst Vorschläge machen dürfte, würde ich Szenen wählen, wie: die Eltern und der Prokurist vor der geschlossenen Tür oder noch besser die Eltern und die Schwester im beleuchteten Zimmer, während die Tür zum ganz finsternen Nebenzimmer offensteht.“ Franz Kafka: Briefe: April 1914-1917, S. 145. (Brief vom 25. Oktober 1915 an Georg Heinrich Meyer). Vgl. Corbeyran/Horne S. 9, 30.

<sup>4</sup> vgl. etwa Corbeyran/Horne S. 1.

<sup>5</sup> vgl. etwa Corbeyran/Horne S. 8.

<sup>6</sup> vgl. Corbeyran/Horne S. 1.

<sup>7</sup> vgl. Corbeyran/Horne S. 3-4.

<sup>8</sup> vgl. Corbeyran/Horne S. 3.

<sup>9</sup> vgl. Corbeyran/Horne letzte Seite.



## Realisierungsvorschläge für das 4. Kurshalbjahr im Abitur 2017 und 2018

	<p>⇒ MEDIENWECHSEL KEINE BLOSSE ZEICHNERISCHE PARAPHRASE, SONDERN INTERPRETATION UND AUTONOMISIERUNG IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT TRADITION</p> <p><b>Michael Sommer: Die Verwandlung to go - Kafka in 11 Minuten, (2015)<sup>10</sup></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehalten des ersten Satzes → <b>Referenz an die Vorlage</b></li> <li>• ansonsten stark geraffte, freie Nacherzählung der Fabel in überwiegend jugendlichem Jargon → <b>Anpassung von Erzähltempo, Inhalt und Sprache an das Rezeptionsverhalten des Zielpublikums und unter Berücksichtigung des Ziels, Zeitgemäßheit der Klassiker zu zeigen und Lust auf die Lektüre des Ausgangstextes zu machen</b></li> <li>• Visualisierung der Figuren mit Hilfe von bunten (lächelnden) Playmobil-Figuren und einer ausgeleuchteten Kulisse → <b>Reduzierung der im Ausgangstext dargestellten düsteren, elementaren Bedrohung entspricht Sommers Intention, der zufolge sich „bunte Bilder in die Großhirnrinde einbrennen“ sollen<sup>11</sup></b></li> <li>• souveräner, ordnender und stark wertender Zugriff eines übergeordneten Erzählers auf das Geschehen: zunächst Vorstellung der Figuren (<i>showing</i> statt <i>telling</i>) und deren Kategorisierung als „nett“ bzw. „nicht so nett“ → <b>Reduzierung der Eigenaktivität des Zuschauers im Gegensatz zum Leser des Ausgangstextes, Durchbrechung der Illusion</b></li> <li>• Darstellung von Gregor als VW-Käfer; Vermischung von Fiktion und Realität bei der Vorstellung der drei Untermieter, humorvolle Intertextualität (Verweis auf den „Proceß“) → <b>postmodernes Spiel mit der literarischen Tradition</b></li> <li>• Verzicht auf Rückblenden (möglicherweise resultierend aus Beschränkung der angefertigten Kulisse) → <b>kein interpretatorischer Zusammenhang zwischen geknechteter Existenz und Verwandlung</b></li> <li>• neue Kulisse und Blick auf die Familie/Figuren in bis dato kaum verwendeter Nahaufnahme nach Gregors Tod → <b>Verweis auf die anbrechende neue Zeit durch visualisierende statt narrative Mittel</b></li> </ul> <p>⇒ UNBEKÜMMERTER UMGANG MIT DER LITERARISCHEN VORLAGE ENTSPRICHT DEM GEWÄHLTEN POPULÄRKULTURELLEN MEDIUM, DEN REZEPTIONSGEWOHNHEITEN DER ZIELGRUPPE UND DEM ANLIEGEN DES AUTORS/DRAMATURGEN</p>
<b>Schwerpunkt Erzählkonzeptionen</b>	Romantheorie: Merkmale modernen und/vs. postmodernen Erzählens Erzählverhalten Intertextualität
<b>Verknüpfungsmöglichkeiten mit voran-</b>	mit dem ersten Kurshalbjahr:

<sup>10</sup> [www.youtube.com/watch?v=MQiqPzzJOtI](http://www.youtube.com/watch?v=MQiqPzzJOtI)

<sup>11</sup> vgl. [www.youtube.com/watch?v=w6O6H1QWq3A](http://www.youtube.com/watch?v=w6O6H1QWq3A)



## Realisierungsvorschläge für das 4. Kurshalbjahr im Abitur 2017 und 2018

<b>gegangenen Semestern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prozessbezogener Kompetenzerwerb: literarische und pragmatische Texte in unterschiedlichen medialen Präsentationsformen analysieren</li> </ul> <p>mit dem zweiten Kurshalbjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozessbezogener Kompetenzerwerb: literarische Texte interpretieren</li> </ul> <p>mit dem dritten Kurshalbjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozessbezogener Kompetenzerwerb: literarische und pragmatische Texte in unterschiedlichen medialen Präsentationsformen analysieren und interpretieren</li> </ul>
<b>Literatur zum Vorschlag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ballis, Anja. „Dem Fremden begegnen.“ <i>Die Verwandlung</i> als Graphic Novel.“ In: Deutschunterricht 66 (4) 2013, S. 20-25.</li> <li>• Becker, Elisabeth. Franz Kafka, Die Verwandlung. Einfach Deutsch Unterrichtsmodell. Braunschweig: Schöningh 1999.</li> <li>• Hoffmann, Torsten. „'Das nicht, bitte das nicht!' Körperdarstellung in Comicversionen von Schnitzlers Fräulein Else und Kafkas Die Verwandlung.“ In: Trabert, Florian; Stuhlfauth-Trabert, Mara, Waßmer, Johannes (Hg.): <i>Graphisches Erzählen: Neue Perspektiven auf Literaturcomics</i>. Bielefeld: transcript 2015. S. 43-63.</li> <li>• Wieser, Dorothee. „Literatur-Comics im Reigen medialer Erzählformen: Literaturdidaktische Sinnfälligkeiten und Widerhaken – am Beispiel von Kafkas Verwandlung. In: Irene Pieper und Tobias Stark, <i>Neue Formen des Poetischen. Didaktische Potenziale von Gegenwartsliteratur</i>. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2016. S. 77-101.</li> <li>• Wrobel, Dieter. „Graphic Novels. In: <i>Praxis Deutsch</i> 252, 2015. S. 4-13.</li> </ul>
<b>passende Kapitel aus Lehrwerken</b>	<p><b>Zu Kafka:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte, Themen und Strukturen - Neubearbeitung (3-jährige Oberstufe). Berlin, Cornelsen 2015. S. 179ff. (Einen Erzählangfang analysieren und interpretieren)</li> </ul> <p><b>Zu Erzählkonzeptionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deutsch.kompetent. Zielgerichtet zum Abitur. Klett 2009, S. 252f., 318f (Übersicht mit einer Verknüpfung von <i>Was wird erzählt?</i> und <i>Wie wird erzählt?</i>)</li> </ul> <p><b>Zur Beschreibung von Bildern :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch. Das Oberstufenbuch. Berlin, Duden 2009. S. 164ff. (Es handelt sich hier um eine Einführung in die Filmsprache, die sich gut auf die Graphic Novel übertragen lässt).</li> </ul> <p><b>Zur Postmoderne:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte, Themen und Strukturen - Neubearbeitung (3-jährige Oberstufe). Berlin, Cornelsen 2015. S. 535ff. (Tendenzen in der Literatur – Zwischen Postmoderne und neuem Realismus)</li> <li>• Söllinger, Peter. Tradition. Zitat. Pluralität. Postmoderne. Schülerarbeitsheft Klasse 11-13. Stuttgart, Klett 2003. Hier bes. S. 26-29.</li> <li>• deutsch.kompetent. Zielgerichtet zum Abitur. Klett 2009, S. 355.</li> </ul>



## Realisierungsvorschläge für das 4. Kurshalbjahr im Abitur 2017 und 2018

<b>Aufgabenbeispiel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vergleichen Sie den Beginn von Kafkas Erzählung und der Graphic Novel miteinander. Stellen Sie Auswirkungen der Transformation auf die Erzählperspektive dar.</li><li>• Verfassen Sie einen Text, in dem Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler am Beispiel von Michael Sommers „Die Verwandlung to go“ über Postmodernes Erzählen informieren. Nutzen Sie dazu die vorliegenden Materialien<sup>12</sup> sowie Ihr Wissen über Kafkas „Verwandlung“ und die Merkmale der Moderne. Setzen Sie dieses Wissen auch bei Ihren Lesern voraus. Ihr Text sollte einen Umfang von etwa 700 Wörtern haben. Setzen Sie während des Schreibprozesses das „Denkblatt“ ein.</li></ul>
-------------------------	--

---

<sup>12</sup> vgl. Literaturhinweise „passende Kapitel aus Lehrwerken – zur Postmoderne“